



FORSCHUNGSTELEGRAMM

08/2005

Peter Zellmann

Freizeitmonitor 2005

Auf Geldknappheit folgt Zeitknappheit

In unserem letzten Forschungstelegramm (7/2005) haben wir die Gewinner des Freizeitjahres 2005 vorgestellt: Homebanking, E-commerce und Caravaning.

Diese drei als „Freizeitaktivitäten“ erfassten Beschäftigungen finden sich allerdings grundsätzlich im letzten Viertel der 64 erhobenen, regelmäßig ausgeübten Tätigkeiten.

Ihre Beliebtheitszunahme geht daher von einem deutlich geringen Ausgangsniveau aus.

Das Internet mit seinen Möglichkeiten für Information, Buchung und Kontaktmöglichkeit gewinnt jedenfalls weiter an Bedeutung für das Freizeitverhalten der ÖsterreicherInnen.

Wie aber sieht die aktuelle Reihenfolge der wichtigsten Freizeitaktivitäten aus?

Freizeitaktivitäten der ÖsterreicherInnen

Von je 100 Befragten nennen als regelmäßige Freizeitaktivität
(mindestens einmal pro Woche)

Menschen, Medien, Motoren T. 1	Trend	2005	2003	2002	2001	Durchschnitt 1996 - 2001
Fernsehen	→	88	89	89	91	87
Radio hören	→	72	73	73	77	73
Zeitungen/Zeitschriften/Illustrierte lesen	↘	68	74	69	74	73
Sich mit der Familie beschäftigen	↘	51	56	53	57	54
Telefonieren (unterwegs Mobiltelefon/Handy)	→	50	48	40	-	-
Mit Freunden etwas unternehmen	↗	48	47	47	48	45
Ausschlafen	↘	47	52	52	50	50
Telefonieren (von zu Hause aus)	↘	45	52	48	-	-
Wandern, spazieren gehen	→	42	46	41	41	39
In ein Lokal gehen	→	42	47	47	46	43
Faulenzen/Nichtstun	↘	41	48	46	46	43
Seine Gedanken nachgehen	→	39	42	39	40	39
Über wichtige Dinge reden	↘	36	45	42	44	41
Mit eigenem Computer beschäftigen	↗	35	33	29	29	20
Essen gehen	↘	35	38	35	40	36
Buch lesen	→	34	36	35	33	33
Einladen/eingeladen werden	→	33	34	31	32	33
Video-/DVD -Filme sehen	↗	32	29	27	29	25
CDs/MCs/MP3s/DVDs hören	↘	32	35	36	44	42
Gartenarbeit machen	→	32	33	30	25	30
Mit Tieren beschäftigen	→	32	32	31	-	-
Erotik, Sex	↘	32	35	34	36	33

Repräsentativbefragung von 1000 Personen ab 14 Jahren in Österreich in den Jahren 1996-2005

Institut für Freizeit und Tourismusforschung 2005

Telefonieren (mobil), Unternehmungen mit Freunden und „Video schauen“ verzeichnen leichte Beliebtheits-Zunahmen. Aber auch die Handymania scheint ihren Höhepunkt endgültig erreicht zu haben. Das allgemeine Sparbewusstsein im Freizeitbereich hat letztlich alle Freizeitbereiche erfasst.

Umso überraschender ist es daher, dass auch jene beliebten Aktivitäten rückläufig sind, die nur wenig oder gar kein Geld kosten: Sich mit der Familie beschäftigen, Ausschlafen, Faulenzen oder einfach über wichtige Dinge zu reden.

Zeit ist zum ebenso wichtigen wie wertvollen Freizeitgut geworden. Und die Menschen haben offensichtlich auch von ihr immer weniger zur Verfügung. Trotz unglaublicher Verlängerung der

Lebenszeit im Verlaufe des 20. Jahrhunderts um ein Drittel, trotz Halbierung der Wochenarbeitszeit und Verfünfachung der Urlaubszeit haben die Menschen heute das Gefühl über weniger Zeit zu verfügen als je zuvor. Das gilt selbst für die Liebe!

Zeitwohlstand wird zum eigentlichen Luxusgut im ersten Jahrzehnt des 21. Jahrhunderts.



Sport, Hobby und Heimwerken sind von der Entwicklung ebenso betroffen wie die in der Vergangenheit zunehmend beliebten Freizeitbereiche wie Gesellschaftsspiele, Party-, Disco-, oder Kinobesuch. Es bleibt abzuwarten wie lange die Euphorie nach den „Dancing Stars“ anhält: Das Zeitbudget der Menschen ist nicht beliebig erweiterbar, die Angebotskonkurrenz wird wöchentlich größer und was man „da“ ausprobiert geht „dort“ an Teilnehmerzahlen verloren.

Eine erfolgsverwöhnte Branche stößt zunehmend an natürliche Grenzen.



Freizeitaktivitäten der ÖsterreicherInnen

Von je 100 Befragten nennen als regelmäßige Freizeitaktivität
(mindestens einmal pro Woche)

Menschen, Medien, Motoren T. 3	Trend	2005	2003	2002	2001	Durchschnitt 1996 - 2001
Auf Flohmärkte/Basare gehen	→	11	9	10	11	10
Lexikon/Nachschlagewerk benutzen	↘	10	12	14	14	11
Im Freundeskreis handwerklich tätig sein	→	10	12	10	10	9
Volksfest/Kirtag besuchen	→	10	11	13	8	12
Homebanking	↗	10	7	8	-	-
In Kirche/Partei ehrenamtlich tätig sein	→	8	8	8	9	8
Briefe schreiben	↘	8	8	12	12	13
Wellnessangebote nutzen	→	8	6	8	-	-
Musik machen/musizieren	↘	7	9	11	10	8
Museum/Kunstaussstellung besuchen	→	7	6	7	6	6
E-Commerce (Onlineshopping, u.a.)	↗	7	4	4	-	-
Oper/Konzert/Theater besuchen	↘	6	7	8	9	7
Camping/Caravanning	↗	5	3	3	-	-
Freizeitpark besuchen	→	5	7	5	5	6
In den Zoo/Tierpark gehen	→	5	6	5	4	5
Rock-/Pop-/Jazzkonzert besuchen	→	4	4	6	4	4
Sich in einer Bürgerinitiative engagieren	→	3	2	3	2	2
Telefonieren (bis 2001)		-	-	-	69	63
Hund ausführen		-	-	-	13	13
Spielhalle gehen		-	-	-	4	4

Repräsentativbefragung von 1000 Personen ab 14 Jahren in Österreich in den Jahren 1996-2005

Institut für Freizeit und Tourismusforschung 2005

Im letzten Drittel der Beliebtheitsskala der Freizeitunternehmungen fallen die Veränderungen naturgemäß am geringsten aus. Im längeren Zeitvergleich fällt der Rückgang an Kulturinteressen (Oper, Theater) und Kulturtechniken (Briefe schreiben, Musizieren) auf.

Nach jahrelangem Aufwärtstrend sinkt das Aktivitätenniveau erstmals deutlich. Die „Freizeitgesellschaft“ war stets eine mediale Übertreibung, die „Spaßgesellschaft“ war als Minderheitenprogramm ohnedies nie gesellschaftstypisch.

Wie auch immer: der Freizeitalltag hat uns eingeholt!

Wir sollten dies bei der aktuellen Diskussion um Ladenöffnungszeiten mitbedenken.